



Die meisten Stauden, Knollen- und Zwiebelpflanzen ziehen sich in ihre Überdauerungsorgane im wärmeren Boden zurück und verbringen dort den Winter, bevor sie im Frühjahr wieder austreiben.  
Fotos: BGL

# Zurückgezogen und im Wartezustand

## ÜBERWINTERUNGSSTRATEGIEN DER PFLANZEN:

Wie überleben Baum, Zwiebel und Co. die kalte Jahreszeit?

Im Winter ist der Garten um einiges kahler als zu den anderen Jahreszeiten. Die Bäume tragen kein Laub, die oberirdischen Teile der Stauden und Gräser sind vertrocknet, die Zwiebelblumen liegen abwartend unter der Erde. Tatsächlich ist all das nicht nur ein Zeichen dafür, dass die Natur im Winter auf Sparflamme läuft, sondern auch für die schlaunen Mechanismen der Pflanzen, mit denen sie die kalte, wasser- und lichtarme Zeit überleben.

### WIESO GEFRIERT DAS WASSER IN DEN PFLANZEN NICHT?

Wie wir Menschen bestehen auch Pflanzen zu einem Großteil aus Wasser. Es sitzt in ihren Zellen und würde sich beim Gefrieren ausdehnen, die Zellmembranen würden platzen und die Pflanzen sterben. Damit das nicht geschieht, stellen die Gewächse ihr eigenes Frostschutzmittel her. Hierbei hilft unter anderem der Zucker, den sie während der wärmeren Jahreszeiten mit Hilfe ihrer Blätter produziert und im Herbst in den Zellen eingelagert haben. Dieser setzt den Gefrierpunkt des Wassers herab. Einige Arten können so tatsächlich Minusgrade im mittleren zweistelligen Bereich aushalten. „Natürlich gilt das nicht für jede Pflanze im selben Maße“, betont Dr. Michael Henze vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL). „Arten aus wärmeren Regionen dieser Welt waren nie darauf angewiesen, langanhaltende, sehr eisige Perioden auszuhalten. Daher haben sie auch keine entsprechenden Strategien entwickelt. Tropische und mediterrane Kübelpflanzen wie Olean-

der, Zitruspflanzen oder gewisse Palmen benötigen aus diesem Grund entweder einen zusätzlichen Schutz oder eine frostfreie Überwinterung in der Garage, wenn es darin ein Fenster gibt, oder dem Gewächshaus.“

### WIE ÜBERLEBEN BÄUME DEN WINTER?

Auch Bäume können ein eigenes Frostschutzmittel herstellen, darüber hinaus schützt sie aber auch ihre Rinde vor Frost von außen. Denn die Borke enthält Luftporen, die Extremtemperaturen abmildern. Zum anderen hat auch der Laubabwurf im Herbst Strategie. Über die Blätter verdunstet Wasser, im Winter ist dieses im Boden jedoch gefroren. Die Wurzeln können also keine Flüssigkeit aufnehmen und den Verlust über die Blätter ausgleichen. Als Folge würde der Baum vertrocknen. Daher entledigt er sich im Herbst seines Laubes, nachdem er ihm wichtige Nährstoffe entzogen und in den Zellen eingelagert hat. Weiterer Vorteil dabei: Der Wurzelraum wird durch das Laub am Boden wie durch eine Decke geschützt, und das kahle Geäst hält Schneelasten besser aus, und es kommt seltener zu einem Bruch.

„Auf Immergrüne wie die meisten Nadelbäume trifft all das natürlich nicht zu“, erklärt Henze. „Die meisten Nadelgehölze sind schon aufgrund der kleinen Blattflächen gut auf den Winter eingestellt, da sie eine geringe Oberfläche haben und somit weniger Wasser verdunsten. Eine Wachsschicht schützt zusätzlich vor Austrocknung und Kälte. Manche immergrü-

nen Laubgehölze wie die Mahonie entwickeln sogar eine Art Sonnenschutz, in dem sie ihr Laub im Winter bunt färben. Ein attraktives Highlight im winterlichen Garten! Immergrüne wie der Rhododendron rollen dagegen ihre Blätter ein, um die Oberfläche zu verringern.“

Anders als bei den kahlen Laubbäumen findet Schnee auf den Ästen der Immergrünen sehr viel Fläche. Das kann dazu führen, dass sie unter der Last brechen. Die BGL rät daher, hin und wieder leicht an den Gehölzen zu schütteln, damit der pudrige Schnee herabrieselt und keine kompakte Schicht entsteht.

### WIESO STERBEN MANCHE PFLANZEN VOR DEM WINTER AB?

Das können manche Pflanzen ähnlich gut wie wir: Wenn man sich einer Sache nicht stellen möchte, setzt man auf Flucht. Das machen zum Beispiel viele Stauden und Gräser. Sie sterben nach der Blüte oberirdisch ab - ihr Laub wird braun und vertrocknet - und treiben erst im wärmer werdenden Frühjahr oder Sommer, seltener im Herbst, wieder aus. So entgehen sie den harten Bedingungen, die im Winter über der Erde herrschen. Doch sie sind natürlich nicht tot, vielmehr ziehen sie sich in ihre Überdauerungsorgane (Wurzeln, Zwiebeln, Knollen oder Rhizome) im Boden zurück. Dort lagern sie wichtige energiereiche Speicherstoffe ein, die es ihnen erlauben, im nächsten Jahr wieder kraftvoll auszutreiben. Zwiebelblumen wie Narzissen legen bis zum Winter sogar bereits eine kleine Version der spä-

teren Blätter, Staubgefäße und Blüten in ihrer Zwiebel an. So können sie im neuen Jahr besonders schnell und vor vielen anderen Pflanzen austreiben. „Es gibt übrigens auch wintergrüne Stauden“, so Henze: „Sie wachsen zumeist sehr kompakt, das Laub ist sehr dicht, was die innenliegenden Blätter und Knospen vor dem Frost von außen schützt. Schöne wintergrüne Polsterstauden sind zum Beispiel der Rosa Günsel oder das Farn-Fiederpolster. Mit ihnen lassen sich während der sonst eher kahlen Jahreszeit schöne Akzente gestalten.“

Einjährige setzen dagegen auf ihre Nachkommen. Sie produzieren vor dem Winter jede Menge Samen, die einen geringen Wassergehalt, ebenfalls ein eigenes Frostschutzmittel und eine harte Schale haben und so gegen die Kälte gerüstet sind. Bei ihnen sterben zwar die Mutterpflanzen ab, doch die nächste Generation ist gesichert.



Efeu produziert wie viele andere Pflanzen sein eigenes Frostschutzmittel mit Hilfe von eingelagertem Zucker. Dieses setzt den Gefrierpunkt herab und sichert im Winter das Überleben der Pflanze.

## HAZ Digital inkl. Tablet – jeden Monat über 25% sparen.



**336€**  
Ersparnis  
in 24 Monaten



Gilt nur für Neukunden. Mehr Informationen zum Angebot auf [abo.HAZ.de/rabatt](http://abo.HAZ.de/rabatt)  
Oder direkt in unseren Geschäftsstellen vor Ort:  
Hannover (Lange Laube 10) / Burgdorf (Marktstraße 16)

Wissen, was **Hannover** und die Welt bewegt.

**Hannoversche Allgemeine**

Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland

## Glücksklee über Silvester hinaus pflegen

Zu Silvester steht er in vielen Wohnungen als Glücksbringer auf der Fensterbank: der Glücksklee. Meist handelt es sich dabei um den vierblättrigen Sauerklee (*Oxalis tetraphylla*), der mit dem Jahreswechsel jedoch nicht zwangsläufig ausgedient hat. Wer ihn richtig pflegt, kann lange Freude an der Pflanze haben – manchmal sogar über mehrere Jahre.

Nach den Feiertagen lohnt es sich zunächst, den Glücksklee aus seiner oft sehr kleinen Verkaufsschale in einen etwas größeren Topf umzusetzen. Wichtig ist dabei ein Gefäß mit Abzugsloch, damit überschüssiges Wasser ablaufen kann. Als Substrat eignet sich handelsübliche Blumenerde, die locker und durchlässig ist. Denn: Stauwasser verträgt der Glücksklee nur schlecht.

Der Standort sollte hell sein, jedoch ohne direkte Mittagssonne. Ideal sind Fensterbänke mit Ost- oder Westausrichtung. Bei ausreichend Licht öffnen sich die Blätter tagsüber und schließen sich abends – ein typisches Merkmal des Sauerklees. Gegossen wird mäßig: Die Erde sollte leicht feucht bleiben, zwischen den Wassergaben darf die oberste Schicht antrocknen. Auch im Winter gilt: lieber zu wenig als zu viel gießen.

Nach einigen Wochen oder Monaten kann der Glücksklee eine Ruhephase einlegen. Die Blätter welken dann und ziehen sich zurück, was häufig fälschlich als Zeichen des Absterbens interpretiert wird. Tatsächlich zieht sich die Pflanze nur in ihre Knollen zurück. In dieser Zeit sollte kaum gegossen werden. Nach einer Ruhepause von ein-

igen Wochen treibt der Glücksklee bei wieder zunehmendem Gießen meist von selbst neu aus.

Ab dem Frühjahr kann die Pflanze auch auf den Balkon oder die Terrasse gestellt werden, allerdings geschützt vor

starkem Regen und Frost. Mit etwas Geduld wird aus dem kurzlebigen Silvesterschmuck so eine dauerhafte Zimmer- oder Balkonpflanze, die nicht nur Glück symbolisiert, sondern auch Freude macht. **RED**



Sehr beliebt: Viele Menschen kaufen sich einen Glücksklee zum Jahreswechsel.  
Foto: Tobias Welz

Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ & NP

## Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

**Van Gogh - The Immersive Experience**  
Diverse Termine: Alte Druckerei

**Glenn Miller Orchestra - Swing Forever**  
23. Januar 2026: Theater am Aegi

**Nora Kamm - Frauenpower**  
23. Januar 2026: Jazz Club Hannover

**Hannover 96 - Fortuna Düsseldorf**  
24. Januar 2026: Heinz von Heiden Arena

**Modern Sound[s] Orchestra**  
24. Januar 2026: Theater am Aegi

**Mädchenchor Hannover**  
25. Januar 2026: Staatsoper

**Gilda Sahebi: Verbinden statt spalten**  
27. Januar 2026: Literaturhaus

**Beyond The Black**  
28. Januar 2026: Capitol

Vor Ort für Sie da:

In den HAZ & NP Geschäftsstellen

Hannover, Lange Laube 10

Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2

Burgdorf, Marktstraße 16



**JONAS KAUFMANN**

Sonntag, 26.04.2026 | Kuppelsaal im HCC



[tickets.haz.de](http://tickets.haz.de) | Barrierefreier Schwerbehinderten-Service unter: [service@haz-ticketshop.de](mailto:service@haz-ticketshop.de)